

geschaffen werden. Die Aufgaben für die Grundlagenforschung werden sich im wesentlichen durch die Probleme ergeben, die bei der Durchführung der angewandten Forschung auftreten.

2. In der Ermittlung des Höchststandes auf den einzelnen Forschungsgebieten, um festzustellen und abzuwägen, ob die derzeitig bearbeiteten Themen und die Forschungsmethode dem Weltniveau entsprechen. Damit soll Doppelarbeit vermieden, sollen die internationalen Erfahrungen besser genutzt und der Volkswirtschaft unnötige Ausgaben erspart werden.

3. In der engen Verknüpfung der wissenschaftlichen Arbeit mit der Praxis, sowohl durch die Forschungsarbeit in den Stützpunktbetrieben als auch durch die unmittelbare Tätigkeit der wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts in den umliegenden LPG.

4. In der rationelleren Ausnutzung der vorhandenen Forschungskapazitäten unseres Institutes, sowohl in personeller als auch in materieller Hinsicht.

5. In der Durchsetzung des Prinzips der strengsten Sparsamkeit in der wissenschaftlichen Arbeit.

Im Verlauf der Diskussion dieser Punkte gelangten wir zu der Überzeugung, daß es möglich sein muß, wie in der Produktion, auch in der wissenschaftlichen Arbeit die Prinzipien des sozialistischen Wettbewerbs anzuwenden. Wir wollen mit Hilfe des Wettbewerbs erreichen, daß die Bewußtseinsbildung, besonders unter unseren wissenschaftlichen Kadern, rascher vonstatten geht, damit sie schneller erkennen, daß die gesellschaftlichen mit ihren persönlichen Interessen in Übereinstimmung stehen. Die Diskussion förderte auch eine Reihe irriger Meinungen zutage, wie „Neutralität der Wissenschaft“ und „Unmöglichkeit, wissenschaftliche Arbeit zu planen“. Über diese Fragen führte die Parteiorganisation prinzipielle Auseinandersetzungen. So konnte auch die irrige Ansicht, daß man mit weniger Vieh eine höhere Leistung erzielen könnte, überwunden werden. Der Nachweis hierfür wurde im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb erbracht.

Die Leistungssteigerung in der Viehwirtschaft ist abhängig von einer Verbesserung der Futterwirtschaft. Dort, wo die Futterwirtschaft vernachlässigt wird, ist die Futtererzeugung niedrig und in der Qualität unbefriedigend. Mit qualitativ ungenügendem Futter kann man auch mit weniger Vieh keine befriedigende Leistung erwarten. Mit der Steigerung der Futterproduktion ist durchweg eine Qualitätsverbesserung ver-